

1  
2 **Leitthesen Integration des Landesdelegiertentages der Frauen Union**  
3 **Niedersachsen vom 7./8.September 2007 in Göttingen**  
4

5 Migration und Wanderungsbewegungen sind gelebter Alltag in unserem Land.  
6 Obwohl die Anzahl der Einwanderer in den vergangenen Jahren immer weiter  
7 zurückgegangen ist, leben heute insgesamt mehr als 15 Millionen Menschen  
8 mit Migrationshintergrund in Deutschland, also ein Fünftel der Bevölkerung.  
9 Bei den unter 25jährigen steigt der Anteil auf 27,2% und in den großen  
10 westdeutschen Städten kommen sogar 40% der Jugendlichen aus  
11 Migrantenfamilien.

12  
13 Zahlreiche Beispiele erfolgreicher Integration zeigen, dass ein harmonisches  
14 Zusammenleben in Deutschland möglich ist, wenn Anstrengungen von beiden  
15 Seiten vorhanden sind. Dennoch müssen wir - auch im Hinblick auf die zweite  
16 und dritte Zuwanderer-Generation – darauf achten, dass möglichst alle, jung  
17 und alt, mitgenommen werden. Dazu sind vielerlei Aktivitäten erforderlich:

18  
19 1. Sprache ist die grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche  
20 Integration und kann schon die erste Hürde darstellen. Gerade unter den  
21 nachziehenden Frauen fehlt es nicht selten an einfachen  
22 Deutschkenntnissen, was – selbst bei gebildeten Frauen - aufgrund von  
23 männlich dominiertem Kulturverhalten auch noch nach jahrelangem  
24 Aufenthalt in Deutschland ein entscheidendes Problem darstellen kann.  
25 Deshalb müssen sprachliche Grundkenntnisse Zuzugsvoraussetzung sein.

26  
27 2. Integrationskurse sollen zielgruppengerichtet entwickelt und angeboten  
28 werden. Frauenkursen mit Kinderbetreuung und Jugendkursen mit  
29 vertiefter Vorbereitung auf eine spätere Berufsausbildung kommt dabei  
30 eine besondere Bedeutung zu.

31 Die Teilnahme und ein erfolgreicher Abschluss der Kurse sind zu  
32 überprüfen.

33  
34 3. 17 Prozent der ausländischen Jugendlichen bleibt ohne

35 Schulabschluss und 44 Prozent besuchen eine Hauptschule. Das ist jeweils  
36 die doppelte Anzahl der deutschen Jugendlichen. Von den Mädchen  
37 schneiden viele besser ab als die Jungen. So erreichen 11 Prozent der  
38 ausländischen Mädchen das Abitur, aber nur 8 Prozent der Jungen und die  
39 Anzahl der Mädchen ohne Schulabschluss ist deutlich geringer.

40  
41 Um das Bildungspotenzial ausländischer Jugendlicher besser  
42 auszuschöpfen, bedarf es insbesondere der besseren Einbindung ihrer  
43 Eltern in die Arbeit von Kitas und Grundschulen. So können die staatlichen  
44 Erziehungsstellen auch gleichzeitig als Anlauf- und Beratungsstellen für  
45 ausländische Eltern genutzt werden.

46  
47 Verschleierung verhindert Integration. Dagegen kann deutscher  
48 Islamunterricht helfen, Mädchen und Jungen einen Zugang zu ihrer  
49 Religion zu vermitteln.

50  
51 4. Seit 1994 hat sich der Anteil der ausländischen Auszubildenden nahezu  
52 halbiert und nur noch 4,4 Prozent der Auszubildenden haben eine nicht-  
53 deutsche Staatsangehörigkeit. Trotz häufig besserer Schulabschlüsse  
54 bleiben 44 Prozent der Frauen mit Migrationshintergrund ohne  
55 anerkannten Berufsabschluss gegenüber 35,5 Prozent ihrer männlichen  
56 Mitbewerber. Später sind sie nur zu 52 Prozent erwerbstätig, Frauen ohne  
57 Migrationshintergrund dagegen zu 67 Prozent.

58  
59 Es fehlen immer noch Vorbilder aus den gleichen Kulturkreisen, die  
60 beruflich erfolgreich sind. Sowohl der Verwaltung als auch den Betrieben  
61 und Unternehmen kommt hier eine Schlüsselrolle zu. Es muss mehr Frauen  
62 in den öffentlichen Stellen geben, die auch als Vermittlerinnen im Hinblick  
63 auf ihre Landsleute fungieren,

64  
65 beispielsweise in Krankenhäusern, bei Stadtverwaltung und Polizei, in  
66 Schulen und Kitas – auch in Sparkassen und Banken.

67

68 Die Vielfalt unserer heutigen Gesellschaft sollte sich überall in der  
69 Beschäftigungsstruktur widerspiegeln und den geschäftlichen Erfolg  
70 verstärken. Eine besondere Verantwortung tragen Betriebe, die von  
71 Migranten geführt werden. Mentoringgespanne könnten den Prozess  
72 beschleunigen.

73

74 Nachziehenden Migranten muss durch gezielte Weiterbildung und  
75 Aufnahme in den Arbeitsmarkt eine Chance in unserem Land eingeräumt  
76 werden.

77

78 5. Frauen sind eine starke gesellschaftliche Kraft und können in  
79 Integrationsprozessen meinungsbildend und beschleunigend wirken –  
80 auch als Mediatorinnen.

81

82 Die Stärkung von Migrantinnen in ihrem Recht auf Gleichberechtigung ist  
83 uns ein besonders wichtiges Anliegen.

84 Schülerinnen sollen nicht vom Unterricht ausgeschlossen werden. Es ist  
85 unsere Aufgabe, Rahmenbedingungen zu setzen, damit es nicht zu  
86 Zwangsverheiratungen kommt und Frauen sich aus gewalttätigen  
87 Verhältnissen befreien können.

88

89 6. Integration findet vor Ort in Stadt- und Gemeindeverwaltungen und in der  
90 Nachbarschaft statt. Dem Sport kommt dabei eine besondere Rolle zu.  
91 Durch spezielle Sportangebote für Frauen können viele Migrantinnen ganz  
92 selbstverständlich an unserem Leben teilnehmen und ihre Fähigkeiten an  
93 andere weitergeben.

94

95 Integration geht uns alle an. Integration von Frauen ist ein Schlüssel für ein  
96 vielfältiges und friedliches gesellschaftliches Zusammenleben in Deutschland.